

## Kleine Anfrage

Abg. Fruck (Grüne)

Hannover, den 15. 9. 1983

Betr.: Äußerungen von Ministerpräsident Albrecht über das Wirken deutscher Jäger

Nach einem Bericht der Jagdzeitung „Wild und Hund“ vom 21. August 1983 soll Ministerpräsident Albrecht kürzlich auf einer Veranstaltung des Deutschen Jagdschutzverbandes im Jägerlehrhof Jagdschloß Springe über das Wirken der deutschen Jäger folgendes gesagt haben: „Es ist eine Tatsache, daß die meisten Wildarten in der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr existieren würden, wenn es nicht unser Jagdsystem mit der Abschlußregelung, der Hege und alledem, was dazu gehört, geben würde“.

Ich frage die Landesregierung:

1. Trifft die Äußerung des Ministerpräsidenten zu?
2. Wenn ja, welche Tierarten wären in Niedersachsen ausgestorben, wenn das derzeitige Jagdsystem nicht existieren würde?
3. Warum sind trotz der behaupteten Abschlußregelung und Hege zahlreiche jagdbare Tierarten in Niedersachsen bis unmittelbar an die Ausrottung gebracht worden (vgl. Rote-Liste-Arten, u. a. auch Wildkatze, Dachs, Iltis, Baumarder, Seehund, Sperber, Schwarzmilan, Kornweihe, Wiesenweihe, Birkhuhn, Habicht, zahlreiche Entenarten, wie Löffel-, Krick-, Knäk-, Schnatter-, Moorente)?
4. Ab welchem Populationsstand, differenziert nach den einzelnen jagdbaren Arten, ist regional und landesweit das bestehende Jagdsystem eine Gefahr für das Fortexistieren der freilebenden Tierarten, so daß die Landesregierung Abschlußverbote verhängt?
5. Wie kann ausgeschlossen werden, daß von dem bestehenden Wildtötungssystem keine zunächst inselartig, dann immer weitflächiger sich ausdehnende Ausrottung von Tierarten ausgeht, wenn außer bei Paarhufern (Schweine — Suidae, Hirsche — Cervidae) überhaupt keine Regelungen in Form quantitativ nach vorhergehenden Bestandsabschätzungen oder -zählungen festgelegter Abschüsse (Abschlußpläne) bestehen?
6. Welche Tierarten und in welchen Zahlen sind illegal a) von Jägern, b) von Nichtbefugten, aufgelistet nach den vergangenen 10 Jahren, in Niedersachsen getötet worden? Wie hoch ist die Dunkelziffer bei beiden Gruppen (Jägern, nichtbefugten Tiertöttern), und wie überprüft die Landesregierung im einzelnen das Ausmaß dieser Tötungen?
7. Welcher Unterschied besteht zwischen dem Tiermord in Italien, wo massenhaft Singvögel aus Mittel-, Ost- und Nordeuropa aus „Sport“ gefangen und getötet werden, und den Tötungen u. a. von Ringeltauben, Waldschnepfen, „Wildenten“ (Stock-, Krick-, Pfeif-, Spieß-, Berg-, Trauer-, Samtenten), „Möwen“ (Lach-, Silber-, Herings-, Sturmmöwen), die ebenfalls, verglichen mit ihren Gesamtbestän-

den, in Massen getötet werden und nicht aus Niedersachsen, sondern — darin gleichzusetzen mit dem Vorgehen im Mittelmeerraum — aus anderen Brut- und Hauptverbreitungsgebieten, nämlich hier aus der DDR, Ost- und Nordeuropa und sogar aus dem asiatischen Teil der UdSSR stammen? Diese Frage ist besonders auch unter dem Gesichtspunkt zu beantworten, daß weder im Mittelmeerraum (Italien) noch in Niedersachsen irgendwelche mengenmäßigen Lizenzierungen der als Massenjagdarten angesehenen Tiere bestehen.

8. Wie vergewissert sich die Landesregierung durch direkte Kontakte (DDR) oder Einschaltung der Bundesregierung, ob und welche Auswirkungen von Tiertötungen in Niedersachsen auf Tierbestände im Ausland ausgehen?
9. Welche konkreten Nachteile würden entstehen, durch welche Bevölkerungsgruppen würden sie ausgelöst, in welchen Regionen von Niedersachsen würden sie sich erwartungsgemäß am ehesten zeigen, welche Tierarten würden sie betreffen, wenn das bestehende Jagdsystem in Niedersachsen — vielleicht mit Ausnahme der Tötungen von Großsäugern (Paarhufern) — schlichtweg eingestellt würde?

Fruck